

## **Podiumsdiskussion: Was bedeutet die Situation in Afrika für die deutsche Sicherheits- und Außenpolitik?**

**Dr. Hardy Ostry, Konrad-Adenauer-Stiftung, Teamleiter Afrika und Naher Osten**

**Dr. Rolf Mützenich, MdB, Außenpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion**

**Prof. Dr. Joachim Koops, Vesalius College / Institute for European Studies, Brüssel**

**Moderation:**

**Adelheid Feilcke-Tiemann, Deutsche Welle, Bonn**

---

*F.-Tiemann: Welche Auswirkungen hat der arabische Frühling auf Deutschland?*

Mützenich: Grundsätzlich ist es wichtig, dass nicht nur die Risiken, sondern auch die Chancen der Situation gesehen werden. Die Wahlergebnisse, aus denen die islamischen Parteien als Gewinner hervorgegangen sind, müssen akzeptiert werden, auch wenn sie uns nicht gefallen. Deutschland bzw. Europa sollten mit den islamischen Parteien in einen Dialog treten, um sich ein eigenes Bild von ihnen zu machen.

Aus meiner Sicht war es ein schwerer Fehler, dass Deutschland sich im UN-Sicherheitsrat bei der Abstimmung über den Militäreinsatz in Libyen der Stimme enthalten hat.

*F.-Tiemann: Wie sehen die Interessen Deutschlands angesichts der angespannten Lage im arabischen Raum aus?*

Mützenich: Deutschland ist an der Entwicklung möglichst demokratischer Kulturen interessiert. Dabei ist es von besonderem Interesse, dass die Entwicklungen in den Ländern so friedlich wie möglich bleiben.

*F.-Tiemann: Auf welche Länder sollte sich Deutschland im arabischen Raum konzentrieren?*

Mützenich: Deutschland sollte sich auf diejenigen Länder im arabischen Raum konzentrieren, die zu realem Wandel bereit sind.

*F.-Tiemann: Das Büro der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) in Kairo ist vor kurzem ins Visier der ägyptischen Staatsanwaltschaft gekommen und in Folge dessen durchsucht worden. Was waren die Hintergründe und welche Konsequenzen hat die KAS daraus gezogen?*

Ostry: Insgesamt wurden 16 lokale und internationale Organisationen durchsucht. In diesem Kontext wurde auch das Büro der KAS in Kairo durchsucht und zeitweise geschlossen. Offiziell wurde das Vorgehen damit begründet, dass man überprüfen wollte, welche Organisationen illegale Zahlungen aus dem Ausland erhalten haben.

*F.-Tiemann: Wie steht die Konrad-Adenauer-Stiftung, die der Christlich Demokratischen Partei (CDU) nahe steht, den Moslebrüderschaften gegenüber? Kann man sich eine Zusammenarbeit vorstellen?*

Ostry: Das Interesse der KAS richtet sich an diejenigen, die sich für Freiheit, Gerechtigkeit, Würde, Gleichstellung der Frau und Demokratie einsetzen. Die KAS ist offen für den Dialog.

*F.-Tiemann: Wie sollte Europa agieren, um seiner Verantwortung gegenüber den Transformationsländern im arabischen Raum gerecht zu werden?*

Koops: Die Situation ist zurzeit nicht überschaubar. Europa kann nur begrenzt Einfluss nehmen und lediglich seine Kooperationsbereitschaft signalisieren, bspw. beim Aufbau der Zivilgesellschaft. Dafür wurden bereits fünf Millionen Euro bereitgestellt. Europa könnte zudem anbieten, junge Menschen aus der Region zu fördern, indem man ihnen Fortbildungen in Europa anbietet. Natürlich würde die EU den arabischen Ländern auch damit helfen, wenn sie ihre Märkte für Produkte aus der Region öffnet.

*F.-Tiemann: Sind die Ängste der Europäer, von einer Flüchtlingswelle aus den arabischen Ländern überrollt zu werden, berechtigt?*

Mützenich: Die Politik sollte nicht einseitig in Risiken denken. Bislang ist die gefürchtete große Flüchtlingswelle ausgeblieben.

Koops: Deutschland besteht auf der Einhaltung der Vereinbarungen von Dublin II, nach der Flüchtlinge in demjenigen Land aufgenommen werden müssen, welches sie als erstes betreten. Damit ist Deutschland von einer möglichen Flüchtlingswelle abgeschirmt.

*F.-Tiemann: Wodurch leidet die Glaubwürdigkeit der EU in der Region?*

Koops: Die Glaubwürdigkeit der EU leidet am stärksten durch die Waffenexporte in die Region. Jüngst wurden bspw. deutsche Panzer nach Saudi Arabien verkauft.

*F.-Tiemann: Wie sieht das Kräfteverhältnis zwischen der EU, der Türkei und anderen arabischen Staaten aus?*

Ostry: Die Türkei spielt zurzeit eine wichtige Rolle in der arabischen Region. Sie gilt als Modell eines modernen islamischen Staates, an dem man sich orientieren kann.

Mützenich: Ich bin nicht der Meinung, dass die türkische AKP ein Vorbild für die arabischen Staaten ist. Zu tief sind die negativen Erinnerungen an das Osmanische Reich.

*F.-Tiemann: Was kann getan werden, damit keine weitere Eskalation in der Region entstehen?*

Mützenich: Man sollte die Mitgliedschaft Syriens in der Arabischen Liga suspendieren. Europa sollte die Konflikte in der Region nicht befördern.